



## Antisemitische Vorfälle in Dortmund vor 1933

Auch im Zeitraum vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zum Ende der Weimarer Republik wurden Juden ihres Glaubens wegen benachteiligt, geschädigt und angegriffen. Hier werden Ereignisse erwähnt, die jüdische Mitbürger betreffen, die im Rahmen des Projekts „Jüdische Heimat Dortmund“ recherchiert wurden. Die Liste wird laufend ergänzt.

| Zeit<br>JJJ-MM | Betroffener                           | Vorfall  |
|----------------|---------------------------------------|--|
| 1878-05        | Dr. Max Blankenstein                  | Rückzug aus dem Amt des Stadtverordneten;<br>Oberbürgermeister Schmieding erklärte später, dass der wahre Grund dafür nicht auf B.s starke berufliche Inanspruchnahme, sondern auf die damals herrschenden antisemitischen Tendenzen zurückzuführen war. |
| 1883-03        | Joseph Lion                           | Schmäh-Artikel in der Tagespresse wegen Lions Preise und seinen angeblich schlechten Deutschkenntnissen.   |
| 1883-08        | Joseph Lion                           | Auftreten antisemitische Randalierer in einer Menge von Schaulustigen, die die Löscharbeiten bei einem Brand bei Lion verfolgen.   |
| 1884-03        | Leser Bamberger                       | Beleidigung in einem Zeitungsartikel, für die der Redakteur gerichtlich verurteilt wurde.  |
| 1887-02        | Joseph Lion                           | Nächtliche „Juden raus“- und „Kauft nicht bei Juden“-Rufe vor Lions Haus.  |
| 1889           | Louis Rosenberg und sein Bruder David | Beleidigung durch einen Zeitungsredakteur, der trotz erwiesenen Sachverhalts vor Gericht freigesprochen wird, weil die Schöffen den Richter überstimmen  |
| 1889-11        | Dr. Max Blankenstein                  | Schwierigkeiten bei der Verleihung des Titels Sanitätsrat: <i>die Konfession des Vorgeschlagenen [dürfte] seiner Berücksichtigung doch nicht etwa hinderlich sein.</i>   |
| 1890-03        | Seligmann Rosenberg                   | Beleidigung in einer Versammlung des antisemitischen Deutschen Vereins durch den Lehrer Malz, der aber vor Gericht mangels Beweise freigesprochen wurde.   |